

Remsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 156

Samstag, den 7. Oktober 1893

54. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen. Waiblingen. Einladung.

Die kirchliche Feier des

Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin

findet in Waiblingen am nächsten Sonntag den 8. Okt. Vormitt. 9¹/₂ Uhr in der äußeren Kirche statt, wozu die Einwohnerschaft freundlich eingeladen wird
Den 6. Okt. 1893. Regierungsrat T h y m.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



In der Schuldenbereinigungssache der Johannes Döbler, Bauers Eheleute hier kommt das vorhandene Wohnhaus:

Die abgetheilte Hälfte an Gebde: Nro. 258 1 ar 12 qm einem an Nro 257 angebauten Wohnhaus, 2 Stockwerke; erster Stock von Stein, sonst Fachwerk mit gemeinschaftlicher Tenne zwischen Nro. 257 und 258, 1 gewölbtem Keller an der Beinsteinerstraße 21 qm Hofraum, 22 qm weiterer Hofraum mit Nro. 257 gemeinschaftlich 1 ar 33 qm Brandversicherungszuschlag 1440 M. mit 63 qm Gemüsegarten dabei, angekauft zu 1500 M.

am nächsten Montag den 9. Oktober d. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im nochmaligen Aufstreich zum Verkauf. Bemerktt wird, daß es bei diesem Aufstreich sein Bewenden hat.

Den 2. Oktober 1893.

Ratschreiberei:
R ö c k e r.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Johann Georg Hummel, Zimmermanns Witwe, Heinrich geb. Häberle hier kommt die hienach genannte Liegenschaft am nächsten

Montag, den 9. Oktober d. Js.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im 2. Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Verkaufsobjekte bestehen in:

Gebäude:

1/2stel an 66 qm. Ein zweistöckiges Wohnhaus, von Fachwerk, auf einem Steinsokkel in der Gerbervorstadt, nicht angekauft.

Güter:

16 ar 37 qm Acker am Kleinhappacher Weg, angekauft zu . . . 620 M.

9 ar 30 qm Acker am Beinsteiner Weg, nicht angekauft

16 ar 5 qm Baumacker im Wurfsbeil, angekauft zu . . . 400 M.

8 ar 97 qm Baumwiese im Wurfsbeil, angekauft zu . . . 500 M.

und

14 ar 54 qm Acker
— 15 qm Weg

14 ar 69 qm auf dem Schänzle, angekauft zu . . . 300 M.

Bemerktt wird, daß bei einigermaßen günstigem Erlöse es bei diesem Aufstreich sein Bewenden hat.

Den 3. Oktober 1893.

Ratschreiberei:
R ö c k e r.

Korb mit Steineinach.

Leser in vollem Gange und kann nunmehr neuer Wein gefast werden. Vieles verstellt. Käufer sind eingeladen

Den 5. Oktober 1893.

Schultheißenamt:

D a i k.



Waiblingen.

Aufforderung zur Bezahlung der Kapital- Renten- Dienst- und Berufs- Einkommenssteuer pro 1893/94.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Verichtigung der auf den 1. Juli d. J. zur Zahlung verfallenen Hälfte der Steuer noch im Rückstand sind, werden aufgefordert bei Vermeidung der Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis 20. Oktober d. J. Zahlung zu leisten.
Den 27. September 1893. K. Ortssteueramt: G a m e r.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Bei der staatlichen Bezirksrindviehschau in Winnenden am 13. April 1893 sind folgende Preise zuerkannt worden:

a., für Farren des rothen und Fleckviehs konnte kein Preis zuerkannt werden:

b., für Kühe des rothen und Fleckviehs

III. Preis 80 M. Wieland Fr., Müller in Schwaikheim,

III. Preis 80 M. Weiß Wilh., Bauer in Kellmersbach,

IV. Preis 60 M. Pfähler, Restaurateur in Winnenden,

IV. Preis 60 M. Gnam Fr., Bauer in Hohenacker,

IV. Preis 60 M. Luchert Joh., Weingtr. in Winnenden,

IV. Preis 60 M. Kauleder Karl, Bauer in Hohenacker,

IV. Preis 60 M. Frank Jakob, Bauer in Burkhardshof,

IV. Preis 60 M. Weng Heinrich, Bauer in Lehnberg

Diese Preise, die dazu gehörigen Preisurkunden und die Entwürfe zu Urkunden, durch welche sich die preisgekrönten Tierbesitzer zu Einhaltung der bestehenden Vorschriften verpflichten, werden nun den Herren Ortsvorstehern zu Besorgung des Weiteren in den nächsten Tagen zukommen. Die Entwürfe zu Verpflichtungsurkunden sind doppelt ausgefertigt und in beiden Exemplaren von den Tierbesitzern zu unterzeichnen. Das eine Exemplar bleibt in den Händen des Besitzers, das andere wird hierher zurückgesendet.

Den 5. Oktober 1893.

Landwirtschaftl. Bezirksverein:

Vorstand:

Sekretär:

Reg.-Rath:

Oberamtspfleger:

T h y m.

G e l.

K. Hofamteramt Waiblingen.

Weinmost-Verkauf.

Aus dem Königl. Weinberg zu Stetten 1/2 M. kommen am
Mittwoch den 11. Oktbr., mittags 12 Uhr

in der Kelter daselbst

ca. 7 hl Portugieser,

ca. 4 hl blauer Klevner,

partienweise zum Verkauf.

S ö f e n, Oberamt Waiblingen.

Herbstanzeige.

Die allgemeine Weinlese ist hier im Gang und wird diese Woche beendet, bis nächsten Montag kann Wein gefast werden. Die Qualität ist ausgezeichnet gut.

Die Herren Weinkäufer sind freundlichst eingeladen.

Den 6. Oktober 1893.

Schultheißenamt:

L u c e r t.



Privat-Anzeigen.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Volks-Verein Waiblingen.

Sonntag den 8. Oktober,
Nachmittags 4 Uhr

Häusermann,
zum grünen Hof.

Waiblingen.

Cannstatter Gewerbe-Ausstellung-Loose

à 1 M. Ziehung 16. Okt.

noch vorrätig bei

Jm. Hess.

Waiblingen.

Photographische Aufnahmen
jeden Sonntag bei jeder
Witterung von 11 Uhr
Morgens bis 5 Uhr abends
Vorherige Bestellung auch
Wochentage bei Herrnkau-
fmann Vaelz. Auch werden bei
mir zu jeder Zeit nach Bildern
Vergrößerungen kunstgerecht
hergestellt bei soliden Preisen.

W. Rössle,
Photograph aus Stuttgart

Stuttgart.

Seiden-
Hüte
Filz-Hüte,
Blüschhüte

Kameelhaar-Hüte,
in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher
Hirschstraße 5.

Garantiert reiner Schleuderhonig
ist stets zu haben bei
Chr. Graze, Endersbach.

Waiblingen.

Feinstes
Salon-Petroleum
wasserhell und geruchlos empfiehlt
Gottlob Weiß.

Stuttgart.

Gold- & Silber-

Waren, neueste Muster, größte
Auswahl besonders auch

Oberringe

zu sehr billigen Preisen
empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7.

Herstellung von Cement-Böden
und Trottoirs
sowie
Betonierungs-
Arbeiten
jeder
Art.

Pflanz-,
Vieh-Schwena
u. Brunnenröge.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Waiblingen.

1 Viertel
Wickenfutter

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Mit Gold und Silber



an Fingerringen

Reparaturen billigt.

Waiblingen.

Einen noch schönen
Heberzieher
hat aufträglich billig abzugeben.
J. Wagner, Schneider.

Eheringe

unter Garantie sind in größter
Auswahl zu den billigsten Preisen
stets vorrätig bei

Karl Kurtz, Stuttgart

Goldarbeiter,

Eberhardstraße 59,

neben dem Neuen Tagblatt

Tapeten!

Naturrelltapeten von 10 Pf. an

Glanztapeten " 30 " "

Goldtapeten " 20 " "

in den schönsten und neuesten Mustern

Musterkarten überallhin franco.

Gebr. Ziegler, Lüneburg,

Waiblingen.

Ein ordentliches
Mädchen

von 15 bis 17 Jahren findet bei
Martini Stelle bei

J. Schelling, Bäcker.

Waiblingen.

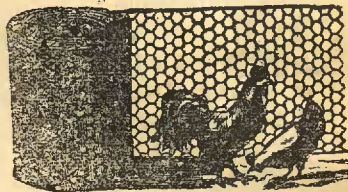
Cichorienkraut

hat zu verkaufen
Gottfried Huber jr.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigt und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht
unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern
pr. Pfd. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u.
1 M. 25 Pfg.; feine prima Halb-
dannen 2 M. 60 Pfg.; weiße Polar-
federn 2 M. 50 Pfg.; silber-
weiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.
5 M.; ferner echt chinesische Ganz-
dannen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Etwa Nichtgefallendes wird
frankirt bereitwill. zurückgen.
Pacher & Co. in Horford i. Westf.



Alle Sorten
Drahtgeflechte,

Draht, Drahtseil, Stacheldraht,
Gewebe aus roh, verzinkt, verzinkt,
und Messingdraht,

Fenstergewebe

grün und blau, complete Einrie-
digungen aller Art, Säuerhöfe
Fenstervergitterungen u. s. w.
ferner: eis. Gartenmöbel, Bett-
stellen, Blumentische, Baum-
schürer, Siebe, etc. zu den billigsten
Preisen bei

Eugen Ellwanger
Eisen- & Drahtwaarengeschäft
Ludwigsburg

Stuttgarterstr. 8.

Waiblingen.

1 Viertel und 1/2 Morgen
Cichorienkraut

hat zu verkaufen
Paul Carle.

Tausendfaches Lob notariell bestätigt
über den Holländ. Tabak von
B. Becker in Seesen a. Harz
10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 M.
hat die Exp. d. Bl. eingesehen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben am 25. August
d. J. die Errichtung einer Telegraphenanstalt in Strümpfelbach W.
Waiblingen allergnädigst verfügt. Diese Telegraphenanstalt hat Tele-
phonbetrieb und wird am 7. Oktober d. J. mit beschränktem Tagesdienst
für den öffentlichen Verkehr eröffnet werden.

(S) Waiblingen, 6. Okt. Mit dem Einbruch der Dunkel-
heit sind die Hausfrauen, vor allem aber die Hausbesitzer an die Be-
leuchtung der Hausfluren und Treppen
zu erinnern. Ist es schon ein Gebot der Menschenfreundlichkeit und
erheischt es die Rücksicht auf die Personen, welche zur Nachtzeit die ver-
schiedensten Wohnungen aufzusuchen haben, wie der Postbote, der Zeitung-
träger zc. für Beleuchtung der Treppen zc. zu sorgen, so kann auf der
andern Seite eine Unterlassung zu recht unangenehmen Folgen führen,
da für jedes aus Nichtbeleuchtung entstandene Unglück der Hauseigen-
tümer rechtlich haftbar gemacht werden kann.

(S) Waiblingen (Gingebandt.) Wenn wirklich
die Absicht besteht, die Latrine-Entleerungsstelle an die Murrbahn, dazu
links der Ludwigsburgerstraße, zu verlegen, so hat die ganze Einwohnerschaft,

insbesondere aber die der oberen Stadt, allen Grund, gegen diesen Plan
sich kräftig zu erheben. Wenn schon die „Frankierte“ Luft von Ludwigs-
burg herüber sich oft so deutlich bemerklich macht, wenn auch nicht ge-
rade unangenehm, wie dick und dabei lästig und gesundheitswidrig würde
uns erst die „latrinisierte“ Luft anhauchen, wenn ihre Quelle uns so nahe
und in die Windrichtung gerückt wäre! Nein, lasset uns die reine, frische
Höhenluft; es ist genug, wenn in der engen alten Stadt sich zeitweise
Düfte bilden, die uns nicht kecklich atmen lassen und von Fremden schon
so oft mit abfälligem Urteil über die Reinlichkeit der Stadt bemerkt
worden sind, die aber, wie die Sachen liegen, schwer auszurotten sind.
Also nur keine neuen bösen Düfte zu den alten! Wenn das Entleeren
der Latrinewagen beim alten Bahnhof geniert oder aus anderen Gründen
dieselbst nicht thunlich ist, so möge man die Stelle noch weiter Nommels-
hausen zu verlegen, etwa neben den Bahneinschnitt, je weiter gegen Süd-
osten, desto weniger werden die Einwohner Waiblingens von der An-
stalt, die ja sonst gewiß von großem Nutzen ist, unangenehm berührt.
Ich hoffe, die bürgerlichen Kollegen werden sich die Sache wohl über-
legen, ehe sie ihre Zustimmung zur Verlegung des Latrine-Bahnhofs an
die Murrbahn geben.

F e l l b a c h, 4. Okt. Die Cannstatt-Waiblinger Landstraße war gestern Nachm. in der Nähe des hiesigen Ortes der Schauplatz einer blutigen Schlägerei. Die Insassen zweier hintereinander fahrenden Zigeunerwagen beschimpften sich anfangs eine Weile; als dies zu arg wurde, hielten die Wagenlenker an und nun wurde zuerst mit der Peitsche und zum Schluß mit Brügeln auf einander losgeschlagen, bis einer in den Graben taumelte und bei zwei anderen das Blut über das Gesicht lief. Nach geschlagener Schlacht setzte man sich wieder in den Wagen und fort ging's Waiblingen zu.

C a n n s t a t t, 4. Okt. Die Bezirksgewerbeausstellung wird am nächsten Montag geschlossen.

— (**W o m V o l k s f e s t**.) Der zweite Gewinn der Volksfestlotterie fiel 45 Eßlinger Arbeitern zu, welche 99 Lose gemeinschaftlich spielten und das betr. Glückslos bei Hrn. Kaufmann Otto Martin gekauft hatten. Gestern wurde der Gewinn in Empfang genommen und, wie wir hören, um 2400 Mark an einen dortigen Pferdehändler verkauft. Ein Gewinner erhält demnach $53\frac{1}{2}$ M. — Ueber die Volksfesttage wurden auf dem Festplatze einem Mädchen 50 M. aus der Tackentasche herausgestohlen; ebenso wurden daselbst einer Frauensperson 150 M. gestohlen, während dieselbe dem Kasperltheater zusah. Auch sonst kamen kleinere Diebstähle, bei welchen allen die Diebe noch nicht ermittelt sind, zur Anzeige.

E b i n g e n, 4. Okt. Gestern Nachmittag gegen halb 3 Uhr ereignete sich ein Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Bei den Ausgrabungen des Becherwirts Wolfer zu einem Keller an der Bizer Steige waren 5 Arbeiter beschäftigt, welche einen Wagen zurückschoben, um den Abhub aufzuladen. Plötzlich kam die angegrabene Wand, wohl infolge der starken Regengüsse gelockert, in's Stürzen und fiel auf den hinteren Teil des Wagens, diesen zertrümmernd, und den 31 Jahre alten Johannes Breitenreiter aus Röhrenberg (Oberndorf) unter sich begrabend, rasch herab. Obwohl sofort die Arbeiter ihren Kameraden zu Hilfe eilten, konnte er doch nur als Leiche ans Licht gefördert werden, da ihn die auf etwa 15—20 Wagen geschätzte Erdmasse erdrückt hatte.

N e c k a r s u l m, 4. Oktober. Der erste Gewinn der Cannstatter Volksfestlotterie fiel zwei armen Bürgern von Widdern zu. Die Namen derselben sind: August Moser, Schreiner und Rathgeber, Tagelöhner. Dieselben hatten das Los von Herrn Otto Kleinlogel in Heilbronn bezogen. Ihr Gewinn besteht in einem Erntewagen und vier Pferden mit vollständigem Geschirr.

V i e t i g h e i m, 2. Okt. Gestern hatten wir Gelegenheit, den 19jährigen Chinesen Hu-Chi-Bin, der seit 4 Jahren in Frankfurt zum Missionar sich ausbildete und nun im Begriffe steht, in seine Heimat zurückzukehren, um dort das Evangelium zu verbreiten, sprechen zu hören über die Schwierigkeit der Mission in China und über Sitten und Gebräuche seiner Landsleute. Wer in China missioniren will, muß vor allem in chinesischen Kleidern gehen, die Nägel wachsen lassen und einen Zopf tragen; nur durch Annahme dieser Dinge findet ein Europäer Eingang. Schwierigkeit bietet die Sprache, zumal ein und dasselbe Wort mehrfache Bedeutung hat. Die anwesenden Frauen erfuhren zu ihrem Staunen, daß der Chineser in seinem Garten viele Götzenbilder aufstelle, damit kein Dieb denselben berreten könne, daß auch in der Küche ein Göze dafür zu sorgen habe, daß die Speise nicht anbrenne. Eine chinesische Frau dürfe überhaupt nicht halb so viel Speise kochen wie eine deutsche, außer Thee trinke man nur hier und da ein klein wenig Schnaps. Wie mit 2 Stäbchen der Chineser seinen Reis esse, zeigte sodann der Redner, außerdem wies er einen zierlichen Schuh einer chinesischen Dame vor, der aber nur eine Länge von 10 cm hat. Beschämend war es, sich von ihm sagen lassen zu müssen, daß er von dem Christentum der Deutschen sehr enttäuscht gewesen, daß nach seiner Ansicht bei uns gerade so heidnisches Leben herrsche wie bei seinen Landsleuten. Zum Schluß des in ziemlich fließendem Deutsch gehaltenen Vortrages sang der Redner ein chinesisches Lied.

N o t t w e i l, 4. Okt. Ein geriebener Schwinbler wurde in der Person des 24 Jahre alten ledigen wiederholt vorbestraften Zeichners Karl Wilhelm Heinrich Luz von Cannstatt dieser Tage von der K. Strafkammer dahier auf längere Zeit unschädlich gemacht.

T u t t l i n g e n, 4. Oktober. Ein schwerer Unfall, dem drei junge Leben zum Opfer gefallen sind, und das entsetzliche Unglück über eine arme Familie gebracht hat, trug sich heute nachmittag hier zu. Während der Mann im Geschäft war, ging die Frau in den Wald um Holz zu sammeln und die vier Kinder alle unter 4 Jahren waren allein zu Hause, wobei, wie man sagt, die Mutter die Thüre abgeschlossen haben soll. Vermutlich haben nun die Kinder gezündelt. Das Zimmer füllte sich mit Rauch und als man darauf aufmerksam wurde und nachsah, waren die drei älteren Kinder erstickt, während das jüngste gerettet werden konnte.

— Die diesjährige Einstellung der Rekruten für die 7 Infanterie-, 2 Feldartillerie-Regimenter und das Württ. Pionierbataillon Nr. 13 findet am 17. d. M. statt. Die für das 8. Württ. Infanterie-Regiment 126 Großherzog Friedrich von Baden bestimmten Rekruten (480 aus dem Aushebungsbez. der 51. Inf.-Brig. und 522 aus dem der 54. Infanterie-Brigade, zusammen 1002) werden schon am 14. eingestellt. Die aus dem Bezirk der 54. Infanterie-Brigade ausgehobenen Rekruten treffen schon am 13. d. Mts. in Ludwigsburg ein, wo sie für diesen und den folgenden Tag in der Kasernements des Infanterie-Regiments Alt-Württemberg untergebracht werden. Am 14. erfolgt der Weitertransport in Gemeinschaft mit den Rekruten aus dem Aus-

hebungsbezirk der 51. Infanterie-Brigade nach Straßburg. Die für die 4. (Königl. Württ.) Eisenbahnkompagnie bestimmten Rekruten (18 aus dem Aushebungsbezirk der 51. Inf.-Brig. 15 aus dem der 52., 15 aus dem der 53. und 12 aus dem der 54. auf 59) werden gleichfalls schon am 14. d. Mts. eingestellt und bereits zum 12. auf dem Hof der Inf.-Kaserne I hier versammelt. Sie gehen noch am gleichen Abend unter Führung eines Offiziers, 2 Unteroffiziere und 2 Gemeinen über Ritschenhausen nach Berlin, wo sie am 14. eintreffen. Die Dekorationshandwerker sind bereits am 2. d. M. eingetroffen.

L u d w i g s b u r g, 2. Okt. Heute traf die neu errichtete 4. Abteilung des Feldartillerie-Regiments König Karl (1. W.) Nr. 13 von Ulm hier ein und bezog die von der 2. Abteilung des hiesigen Artillerie-Regiments, welche die neue Artilleriekaserne II bezogen hat, bis jetzt innegehabten Kasernements. Die neue Artilleriekaserne, welche nach ihrer nunmehrigen Vollendung den großen Militärgeländekomplex im Jägerhof vervollständigt, besteht aus drei Mannschaftsgebäuden, so daß jede der drei Batterien (4., 5., 6.) einen besondern Bau bewohnt. Der Menagelichenbau erhält zwei Speisefäle, je einen für Unteroffiziere und Mannschaften. Ferner enthält das Kasernement eine Waffenmeisterwerkstätte mit Beschlagschmiede, einen Geschützschuppenbau, in welchem sich die Montierungskammern befinden, drei Stallgebäude, wiederum für jede Batterie abgesondert, und ein Reithaus. Geräumige Höfe bilden günstige Exercierplätze. (Qudm. Btg.)

H e i l b r o n n, 5. Okt. Heute früh $5\frac{1}{2}$ Uhr ereignete sich auf hiesigem Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Tochter eines Karussellbesizers, welche sich auf der Plattform des Wagens befand, fiel beim Rangieren durch einen Stoß vom Wagen und mußte bewußtlos vom Platze getragen werden.

— In dem Prüfungsjahr 1892/93 ist auf Grund der erstandenen ärztlichen Approbationsprüfung von dem K. Ministerium des Innern dem nachgenannten Kandidaten die Approbation als Arzt erteilt worden: **M e u r e t**, Ernst von Buoch, O. A. Waiblingen.

Deutsches Reich.

— Welchen Eindruck die Kunde von der Erkrankung des **F ü r s t e n B i s m a r c k** bei den Deutschen im **A u s l a n d** hervorgerufen hat, erhellt aus dem folgenden Telegramm aus Chicago, welches am 28. September in Kissingen einlief: „Fürst Bismarck. Kissingen. Hunderte deutscher und deutsch-amerikanischer Männer in Chicago zum Kommerz versammelt, gedenken in inniger Teilnahme ihres Bismarck und bitten Gott, daß er ihm Genesung und lange Jahre schenke. Professor Wähldt

Ausland.

B o n d o n, 5. Okt. Eine Meldung aus Buenos-Ayres von heute bestätigt, daß heute die Beschießung auf Rio de Janeiro wieder eröffnet wurde. Die Banken sind geschlossen, alle Geschäfte stocken.

C h a r l e r o i, 6. Okt. Eine Bande von 400 Streikenden beschädigte die Eisenbahn bei Nanfant. Die Gendarmerie, mit Steinwürfen empfangen, gab Feuer und zerstreute die Streikenden; 9 Verhaftungen wurden vorgenommen. Mehrere Banden Ausständiger durchstreiften die Gegend.

N e w - O r l e a n s, 6. Okt. Weitere Meldungen über das Unwetter in der Sonntag Nacht besagen die von einem heftigen Sturme begleitete Springflut habe besonders die niedrigen Gebiete der Umgebung von New-Orleans überschwemmt und große Verwüstungen angerichtet. In Grandisle und den umliegenden Inseln seien Plantagen zerstört und Dörfer weggeschwemmt worden. Viele hundert Personen sollen in ihren Wohnungen ungetroffen sein. Auch zur See haben sich zahlreiche Unglücksfälle zugetragen.

D e s s a u. Ein hiesiger junger Mann, der Philologie studiert hatte, begab sich vor einigen Monaten zur Vollendung seiner Studien nach Paris. Seit etwa 6 Wochen ist er von dort verschwunden. Er hatte sich eines Tages nach dem Bahnhof begeben, um einen Studentengenossen, der ihm seine Ankunft angezeigt hatte, abzuholen. Seitdem ist er nicht wieder gesehen worden. Die Ermittlungen der deutschen Botschaft über seinen Verbleib blieben erfolglos. Man vermutet, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Der gefuchteste Kinderarzt in **P r e s b u r g** Dr. **B ö k h** war von dem Besuch bei einem an Diphtheritis erkrankten Kinde heimgekehrt und ehe er noch Zeit gefunden hatte sich umzukleiden und zu desinfizieren, lief ihm sein Söhnchen entgegen und küßte den Vater trotz aller Abwehr des letzteren. 2 Tage später erkrankte das Kind an der mörderischen Seuche, die es auch hinweggraffte. Der unglückliche Vater verlor darüber den Verstand, verfiel in Tobsucht und starb unter den fortwährenden Rufen: „Ich habe mein Kind getötet!“ Dr. Bökh wurde unter allgemeiner tiefer Teilnahme zu Grabe getragen.

A u s B e r n wird der N. Zürch. Z. geschrieben: Ein furchtbare Familiedrama hat sich hier ereignet. Ein Elternpaar, das sich durch eisernen Fleiß und durch Sparsamkeit ein ziemlich großes Vermögen erworben hatte, behandelte seine 4 fleißigen und braven Söhne mit Liebe, aber auch mit so großer Strenge und Haushälterischem Sinn, daß ihnen jede Freiheit und Selbständigkeit fehlte. Vergeblich lehnten sie sich gegen den elterlichen Druck auf, vergeblich versuchten die beiden älteren Söhne die Erlaubnis zum Heiraten zu bekommen. Da kam der Truppenzusammenzug, den der eine von ihnen, Albert, als Wachtmeister mitmachen mußte. Als Taschengeld bekam er 5 Fr. mit. Der junge Mann war ganz verstimmt, was seinen Bekannten sofort auffiel. Man hielt dafür, es sei etwas mit ihm nicht richtig. Und in der That, der junge Mann machte in seiner düstern Gemütsstimmung durch Erhängen

seinem verbitterten Leben ein Ende und bald darauf folgte ihm der andere Bruder auf gleichem Wege ins Grab.

Im Jahre 1894 giebt es bestimmt Krieg, so behauptet wenigstens ein in Venedig erscheinendes Blatt, dem von einem Berichterstatter Folgendes geschrieben wird: „Das Gebiet von Asolo (Provinz Treviso) durchzogen im Jahre 1847 Manövertruppen — und im Jahre 1848 hatten wir Krieg. Im Jahre 1858 fanden in derselben Gegend zum zweitenmale Manöver statt — und im Jahre 1859 folgte der Krieg. Im Jahre 1865 sah Asolo zum drittenmale Manövertruppen — und 1866 gab es richtig wieder Krieg. Seit jener Zeit fanden im Asolanischen keine Manöverübungen statt — bis zu diesem Jahre. Im nächsten Jahre wird daher ganz bestimmt Krieg sein.“ (Man sollte es nicht für möglich halten, daß so abgelegene Ortschaften wie Asolo, von dem man sonst nur selten etwas hört, einen so bedeutenden und unheilvollen Einfluß auf den Gang der Weltgeschichte ausüben können!)

Gerichtssaal.

— [Schwurgericht.] Stuttgart, 4. Okt. In der heutigen abermals geschlossenen Verhandlung wurde der 31jähr., verh. Gustav Adolf Döttling, Gürtler hier, von Gaisburg gebürtig, wegen versuchter Mordtath zu 1 Jahr 9 Mon. Gefängnis verurteilt, wovon 1 Monat für Unteruchungshaft abgerechnet wird, ferner zu 5jähr. Ehrverlust. Die öffentliche Anklage vertrat Staatsanwalt Herrschner, die Verteidigung Rechtsanwalt Dr. Eich.

Das fidele Duzend.

Eine heitere Geschichte aus ernster Zeit.
Nach erzählt von Josef.

(Schluß)

„Freund nun mach das letzte Kunststück!“ sprach Peter ernst, als wir um das Haus gingen. Sobald wir in den Keller hinuntersteigen, fällt Du dem guten Mann um den Hals, und hältst ihn so fest, daß er die Lunte zum Pulverfaß nicht erreichen kann und bis wir ihn Dir abnehmen. Unserer Umarmung soll er natürlich nicht mehr entkommen. Macht Du die Sache schlecht, fliegst Du natürlich mit uns in die Luft und hast dadurch den Lohn Deines Verrathes von selbst.“ — „Ich will's thun — ich kann ja nicht mehr zurück —“ seufzte der alte Beschiedene. „Gott sei mir gnädig — nun heißt's siegen oder sterben.“

So leise wie es unsere schweren Stiefel erlaubten, traten wir ins Haus und stiegen die steile Treppe hinunter; Monsieur voran, dann Kamerad Huber, ein kleiner dicker Bürsche von unglücklicher Körperkraft hierauf Peter, den man als den zweitstärksten ansehen konnte.

Bohenden Herzens folgten wir „anderen Damen“

Der Keller war ein langer Raum, der von einer einzigen thranigen Dellampe erleuchtet wurde und im Hintergrunde saß in einem bequemen Lehnstuhl der Hausherr neben sich zwei offene Fässer feinkörnigen Pulvers, die nur eines Funken bedurften, um das große stattliche Gebäude gegen den Himmel zu sprengen.

Und dies war leicht. Mit der Sorglosigkeit und dem Gleichmuth eines Menschen, der nichts mehr zu verlieren hat rauchte der Biedermann seine Havannah, deren Asche er an den Pulverfassern abkratzte.

Bei dem Eintritt der zärtlichen Weiblichkeit stand er auf und verließ für einen Augenblick seinen Faß. Plötzlich aber stuzte er, sein Gesicht wurde aschfahl, man sah es ihm merklich an, er zitterte, und rückwärts gehend versuchte er mit der glimmenden Cigarre das Faß zu erreichen.

Zu unserem Glück aber sollte er das nicht erreichen.

Kamerad Bergfaller hatte die Absicht errathen, blitzschnell riß er das Gewehr an die Wange — ein Knall, und der Weinhändler fiel lautlos neben den Pulverfassern rücklings zu Boden.

Einige Sekunden standen wir wie betäubt ob dieser Wandlung der Dinge, dann aber stürzten wir zu den Fässern und machten ihren gefährlichen Inhalt dadurch für die ersten Stunden unschädlich, daß wir mehrere Flaschen Wein über dieselben gossen. Nun erst konnten wir uns des bedauernswerthen Eigenthümers annehmen — aber es war zu spät. Unser Kamerad hatte nur zu gut getroffen. Die Kugel war ihm mitten durch den Kopf gegangen.

Während wir ernst um dieses neue Opfer des Krieges standen, wurden wir auf einmal durch ein lautes Schluchzen aus unserem Sinnen gerissen.

Es war Monsieur, der ob dieses Ausganges wie gebrochen vor uns kniete und um Erbarmen flehte.

Dieser tragikomische Anblick stellte wieder unsere gute Laune her. „Eigentlich wärst Du auch das Todtschießen werth — resp. nur das Aufhängen“, fing Peter an, „aber wir haben uns verpflichtet, im Falle Du uns zur Erreichung unseres Zieles führst, Dich ungeschoren zu lassen. Das sollst Du auch bleiben, wir sind quitt.“

„Nun bring uns aber Wein her, alter Knabe, den besten, den Du hier kennst, wir wollen anstoßen auf unser Wiedersehen!“

Dieser Ton gab Monsieur seine Fassung wieder. In der nächsten Minute schleppte er sechs Flaschen herbei, dann wieder sechs und ohne erst ein Glas zu heuzen, ließen wir das belebende Maß in die ausgetrocknete Kehle gleiten.

„Hoch Jettenthal, hoch Bergfaller,“ ertönte es in der Runde, es wäre ein seltsamer Anblick für einen Uneingeweihten gewesen, uns neben dem Todten jubeln und frohlocken zu sehen.

Eine Stunde später meldeten sich drei Damen auf der Hauptwache und verlangten den Herrn Major zu sprechen.

Kopfschüttelnd vernahm dieser die Meldung und als der alte Herr in den Wachraum trat, nahm eine der Damen: „Gewehr auf!“ und meldete: „Herr Major, der Keller ist frei, der Wein unser.“

Ich sehe ihn noch den braven Graubart, wie er mit einem Ausrufe des Erstaunens und der Ueberraschung zurücktrat.

„Wirklich?“, rief er ein ums andere Mal, „wirklich? Und in diesem Aufzug.“

Ausführlich erzählte nun Kamerad Jettenthal die Geschichte der letzten Stunden und als er geendet, reichte uns der Major gerührt die Hand.

„Seid brave Kerls, pfiffige Luder, sollt Unteroffiziers werden!“ kam es abgebrochen von seinen Lippen. „Werde Meldung machen.“ Hiermit waren wir entlassen, und da wir die Frauenkleider sobald als möglich los sein wollten, benutzten wir gleich die Wachtube als Budoir.

Nach einer Viertelstunde erschienen auch die anderen Kameraden nebst Monsieur, der nun schmunzelnd eine Anzahl Francstücke und die Kleider seiner Damen in Empfang nahm.

Am nächsten Tage ließen wir durch eine Ordonanz unsere Helme und Säbel zurückholen und Monsieur sagen, daß er uns in gutem Andenken behalten möchte.

Das lustige Duzend hatte das Glück, vollzählig nach den Kriegeswirren in die Heimath zurückkehren zu können.

Jetzt ist es in München ansässig, und so oft die mit dem eisernen Kreuze geschmückten Herren im Hofbräu zusammenkommen, lachen sie noch immer über die lustig-traurige „Weinreise“ bei Bazilles.

Herbstnachrichten.

* * * Neustadt, den 5. Okt. Lese dauert fort und wird morgen nahezu beendigt werden. Heute mehrere Käufe von 100 bis 110 Mk. pro 3 hl.

[S] Enderbach, 6. Okt. 1893. Heute Käufe a 130 und 135 Mk. pro 3 hl.

[S] Enderbach, 5. Oktober. Lese nun in vollem Gange. Heute einige Käufe zu 120 und 124 Mk. pro 3 hl.

[S] Korb mit Steinerbach, 6. Oktober. Käufe zu 125 M. bis 130 M. pro 3 hl. Mehreres verstellt. Noch viel Vorrath.

[S] Strümpfelbach im Remsthal, 5. Oktober. Einige Käufe zu 132 M. und 137 M. pro 3 hl.

[S] Strümpfelbach, im Remsthal, 5. Oktober. Die Lese ist hier in vollem Gange. Qualität vorzüglich. Käufer sind freundlich eingeladen.

[S] Großheppach, 6. Oktober. Lese nahezu beendigt. Käufe zu 130, 135, 140, 142, 145, 150 und Anstich 170 M. Franz Oberforstmeister von Abel hat heute mit der Lese anfangen lassen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 8. Okt. 19. Trinitatis

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Dekan G e k

Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer F i n d h.

(In der Christenlehre haben die konfirmierten T ö c h t e r zu erscheinen.)

Saison-Theater in Waiblingen.

Im Saale z. Anfer
Sonntag, den 8. Oktober

Die Schule des Lebens

oder

die Königstochter als Bettlerin.

Schauspiel in 5 Abteilungen von Raupach.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

M. Edel, Direktor.

Aufführung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

2 neue

Ovalfässer

450—500 Liter haltend hat zu verkaufen.

Kübler Wohlfarth-Bögele.

Eine Stube mit Kofhofen hat sogleich oder bis Martini zu vermieten.

der Obige

Waiblingen

Buckerrübenkraut

hat zu verkaufen.

Gärtner Haug.

Waiblingen.

Ein neues

Ovalfaß

970 Liter haltend hat zu verkaufen.

Mayer, Küfer.

Waiblingen.

Ein 400 Liter haltendes

Weinfaß

hat zu verkaufen.

Nast, Gärtner.

Hierzu eine Beilage von Richard Schaar-
schmidt Marktplatz 16 in Stuttgart.